

## Aktionskreis Jugend gegen Sozialabbau und Krieg

Grußadresse an Was-tun?-Kongress am 2.12.2023 in Frankfurt am Main

Liebe KollegInnen,

Wir Jugendlichen machen die Erfahrung, dass die Welt und unsere unmittelbaren Lebensräume immer schneller zerstört werden. Es gibt keine Sicherheit, dass in der Ausbildungszeit sorgenfreies Lernen möglich ist, dass Schulen besser ausgerüstet werden, Wohnungen bezahlbar bleiben. Unsere Familien sind in Not – die Lebenshaltungskosten fressen das Familienbudget auf. Statt kostenlosen Nahverkehr im Namen des Umweltschutzes durchzusetzen, wird dieser immer teurer. Bei Krankheit finden gerade Jugendliche keine hausärztliche Betreuung mehr. Psychisch Kranke werden allein gelassen.

Die Bevölkerung braucht eine Stimme für ihre Forderungen. |

Die Hoffnung auf eine Partei in der Tradition der ArbeiterkämpferInnen Karl Marx, August Bebel, Clara Zetkin, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Geschwister Scholl lebt. Doch diese Regierung Scholz erfüllt die Hoffnung in keiner Weise. Die SPD führte die Politik der großen Koalition auch nach der Wahl fort – obwohl gerade diese abgewählt worden war. Die Grünen mutierten zu Speichelleckern für Diktatoren und Kriegstreibern und fallen bei jedem kleinen Widerstand schon um.

Aber auch die linke Opposition ist keine wirkliche Gegenmacht. Sie diffamiert z.B. ihre bekannteste Vertreterin Sahra Wagenknecht als diese breiten Widerstand gegen den Krieg organisierte. Gysi zeigt jetzt sein diktatorisches Gesicht aus SED-Zeiten, was eine offene Auseinandersetzung im Keim erstickt. Die Linke zerfällt.

Wir Jugendlichen sehen uns nicht mehr vertreten und suchen nach einer Stimme und Organisation für uns als Teil der arbeitenden Bevölkerung.

Diese Organisation muss einer offenen Diskussion Raum geben. Sie sollte auch aushalten, dass es keine Einheitlichkeit gibt. Aber sie sollte die Einheit suchen in den vielen Widerstandsbemühungen. Wir sind jung und das wird oft zurechtweisend mit Unerfahrenheit gleichgesetzt. Doch wir haben schon lebenspraktisch Erfahrungen gemacht. Wir wollen diese mit anderen austauschen, unsere Kräfte bündeln, aktiv werden und auf der Basis der gefundenen Einheit vor allem eines: gemeinsam handeln.

Wir sind auch hellwach, wenn wir manipuliert werden sollen: wenn der Bundeskanzler Scholz verkündet, dass alle, die etwas gegen seine Aufrüstungspolitik oder gegen die Regierung Netanjahu sagen, antisemitisch seien, dann wirkt das wie ein Bumerang gegen ihn, denn wir wissen und erkennen, was da verschleiert werden soll: Der Genozid am palästinensischen Volk trifft überwiegend Kinder und Jugendliche. Die zionistische Regierung Israels hat keinen Rückhalt in ihrer eigenen Bevölkerung.

Und wenn er sagt, dass Sanktionen ein wichtiges Mittel gegen Putin sind, dann recherchieren wir und bekommen die Wahrheit raus: das russische Öl kommt über Indien zu uns, nur sehr viel teurer, die Sanktionen treffen die Bevölkerung und führen zu industrieller Zerstörung. Und wem nützt das? Den USA und ihren international agierenden Monopolen.

Wir Jugendlichen suchen nach einer Organisation, die als Partei auch in das parlamentarische Geschehen eingreift. Warum sollen wir Entscheidungen den anderen überlassen! |